

Motorsport

Nebel stoppt Porsche-Debüt

**Kreis Gütersloh** (ph). Ein packendes Saisonfinale der Breitensport-Rennserie um die VLN-Langstreckenmeisterschaft lieferten sich Dirk und Tim Groneck vom Ravenol-Team aus Werther. Die Brüder sicherten sich nach 2013 auf der Nordschleife des Nürburgrings zum zweiten Mal den Titel. Für das Verler Team von Franz Konrad stand der Test des neuen Porsche 911 GT3 America im Vordergrund. Franz Konrad, Rolf Ineichen und Christian Engelhart im Konrad-Porsche peilten in ihrer Klasse SP 7 einen Platz unter den Top zehn an. Dabei lagen sie gut im Rennen, bis um 16.30 Uhr wegen Nebels und einiger Unfälle die rote Flagge geschwenkt wurde.

Franz Konrad schaute nicht glücklich drein: „Wir hatten Pech, denn Engelhart ist auf einer Ölspur ausgerutscht und rückwärts in die Leitplanke geprallt. Weil das Rennen mit dem Stand der vorletzten Runde gewertet wurde, haben wir den dritten Platz in der Klasse und den zehnten Gesamtrang erreicht. Trotzdem ist mein Fazit positiv. Die Technik hat zuverlässig funktioniert, der Porsche war gut im Handling und wir haben wichtige Erkenntnisse für die Fahrwerksabstimmung gesammelt.“



Das Konrad-Team: Rolf Ineichen, Franz Konrad und Christian Engelhart (v. l.) haben die Saison erfolgreich beendet.

Saisonfinale



**Den Klassensieg** hat Theresa Wendt mit ihrem Golf bereits vor dem Saisonfinale am Sonntag sicher.

Theresa Wendt vorzeitig Meisterin

**Verl** (gl). Einen Renntag vor Saisonende hat Motorsportlerin Theresa Wendt aus Kaunitz den Klassensieg in der Amateur-Rennsportmeisterschaft mit ihrem VW Golf II (1,6 Liter Hubraum, Baujahr 1988) bereits in der Tasche. Daher macht sie sich ganz entspannt auf den Weg zum Finale am Hockenheimring. Technische Probleme warfen das Team Wendt anfangs zurück. Doch mit Platzierungen im vorderen Mittelfeld und einzelnen Laufsiegen eroberte Theresa Wendt die Führung, die sie beim Saisonfinale des „Neuen Automobil- und Verkehrs-Clubs“ (NAVCC) auch nicht mehr einbüßen kann. Große Unterstützung erfährt Theresa Wendt von ihrem Vater Heiner, der in vier Jahrzehnten selber reichlich Erfahrungen im Motorsport gesammelt hat. Im Endspurt der Deutschen Amateur Rennsportmeisterschaft in Hockenheim hat sich das Team um Theresa Wendt vorgenommen, noch weitere Verbesserungen am VW Golf zu testen. Die Erkenntnisse sollen dann in der Winterpause umgesetzt werden, um in der kommenden Saison möglichst wieder mit um den Titel zu fahren. Deshalb hat sich Theresa Wendt für das Rennen am Sonntag ein Ziel gesetzt: „Alles heile lassen und mal sehen, wo wir landen.“

Handball-Verbandsliga



Kaum zu halten ist Luca Sewing, wenn er aus dem Lauf kommt und abzieht. TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt wünscht sich aber auch spielerische Fortschritte beim umworbenen Linkshänder. Bild: Nieländer

HSG Gütersloh

Mit den eigenen Stärken punkten

**Gütersloh** (zog). Nach zwei Niederlagen will Handball-Verbandsligist HSG Gütersloh am Samstag im Heimspiel gegen den TuS Möllbergen (Anpfiff 19 Uhr) wieder punkten. Doch der Oberligaabsteiger belegt (punktgleich mit der TSG Harsewinkel) den zweiten Tabellenplatz und ist ein dicker Brocken. „Sie haben sich sehr schnell wieder an die Verbandsliga gewöhnt und belegen völlig zu Recht einen Spitzenplatz“, weiß HSG-Trainer Philipp Christ, dass seine Mannschaft an ihre Leistungsgrenze gehen muss. „Die

erste Möllbergener Sechse ist sehr stark und auf allen Positionen torgefährlich. Da müssen wir sehr wachsam sein“, hebt Christ die Qualität der Rückraumspieler Jan Camen und Patrick Richter dabei noch hervor. Doch der Gütersloher Trainer weiß auch um die eigenen Stärken wie die stabile Abwehr samt eines stark haltenden Kai Kleeschulte im Tor, das Tempospiel und der vollbesetzte Kader. Denn bis auf den zweiten Torwart Eugen Rogalski, der nach seinem Eingriff am Ellbogen gute Fortschritte macht, stehen alle Spieler zur

Verfügung. „Das kann in einem engen Spiel durchaus den Ausschlag geben“, hofft Christ, dass sein Team „in den entscheidenden Situationen kühlen Kopf bewahrt.“ Bereits sechs Tage später folgt mit dem Kreisderby gegen die TSG Harsewinkel für die Gütersloher das zweite schwere Heimspiel. „Nach unserem guten Start wollen wir unbedingt vermeiden, dass wir jetzt in einen Negativlauf kommen“, wünscht sich der HSG-Trainer deshalb schon für Samstag mindestens einen Zähler.

Frauenhandball-Oberliga

Schwere, aber reizvolle Heimaufgabe gegen Schwitten

**Verl** (zog). Die Oberligahandballerinnen des TV Verl haben in den letzten beiden Spielen überzeugt, sich viel Selbstvertrauen und Glauben an die eigenen Stärken geholt und überdies vier wichtige Pluspunkte gesammelt. Wenn am Samstag um 17 Uhr der TV Schwitten als Tabellensechster und der Empfehlung von Siegen

über ASC Dortmund und Menden-Lendringsen in der Verler Sporthalle aufläuft, können sich die Verlerinnen bei nun 6:12-Punkten ohne den ganz großen Druck auf die sportliche Herausforderung freuen. „Das ist ein spielerisch starker Gegner. Aber wenn wir in unser Tempospiel aufziehen, dann wer-

den auch die sich strecken müssen“, freut sich TVV-Trainerin Karina Wimmelbucker auf die schwere, aber reizvolle Aufgabe. Allerdings fällt Maren Grintz nach einer Röntgenkontrolle zu Wochenbeginn noch einige Zeit mit ihrem Mittelfußbruch aus. „Da gehen wir kein Risiko ein, und die Mädels haben ja bei den

Trainer nimmt Luca Sewing in die Pflicht

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN HERZOG

**Harsewinkel** (gl). Spiele gegen den TSV Hahlen gehören in der Handball-Verbandsliga zu den Klassikern. Denn die Hahler sind bis auf ein kurzes Oberliga-Intermezzo ein Stammgast in der fünften Liga und spielen seit Jahren mit geringer Personalfluktu-ation. Am Samstag um 19.30 Uhr hat die TSG Harsewinkel das Vergnügen in eigener Halle.

„Es ist ziemlich klar, was passiert, aber es wird dennoch nicht einfach“, fasst TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt zusammen. Im Angriff lebt die Gastmannschaft vor allem von den Rückraumtoren eines Henrik Thielking oder seines Nebenmannes Jan Pohlmann, und in der Abwehr erwartet den jeweiligen Gegner eine grundsoli-de, hart zupackende 6:0-Aufstellung. „Die sind schwer zu verteidigen, obwohl Hörste am dritten Spieltag bei nur 14 Hahlener Gentreffern gezeigt hat, dass es geht“, setzt Mühlbrandt einerseits auf den Heimvorteil andererseits auf das gewachsene Selbstbewusstsein eines Tabe-lendritten. Denn die 15:3-Punkte-Bilanz nach neun Spielen kann sich sehen lassen und soll ausgebaut werden.

„Wir wollen das Spiel zu Hause möglichst lange für uns gestalten und haben auch gute Chancen“, kann Mühlbrandt zudem auf den kompletten Kader zurückgreifen. Lediglich Alexander Kaup als zweiter Torwart fällt noch mit einer Gehirnerschütterung aus. In die Pflicht nimmt „Mühle“ Linkshänder Luca Sewing, der nach seiner Daumenverletzung noch nicht in Tritt gekommen ist und der am vergangenen Wochenende bei der knappen Niederlage bei Spitzenreiter Mennighüffen eine katastrophale Quote (16 Versuche für drei Tore) hatte. „Wenn er noch Probleme mit dem Daumen hat, dann soll er besser Lücken für die Mitspieler reißen, als irgendwie aufs Tor zu werfen“, sagt sein Trainer. Mühlbrandt weiß, dass dem vor zwei Jahren vom damaligen Landesligisten Hörste zur TSG gewechselten Zwei-Meter-Mann mit viel Wurfkraft im linken Arm Angebote höherklassiger Vereine vorliegen. „Aber denen muss er doch auch zeigen, dass er mehr kann, als gut aus der Bewegung zu kommen, hochzuspringen und doll zu werfen. Wenn er Wechselgedanken hat, dann sollte er klar machen, dass er Handball spielen kann“, hofft Mühlbrandt darauf, dass Sewing bald spielerische Fortschritte in seiner Entwicklungsstufe macht.



Mit voll besetzter Bank erwarten HSG-Trainer Philipp Christ (l.) und sein Co Olav Schomakers den TuS Möllbergen. Bild: Nieländer

Basketball-Oberliga



Dominieren die Liga: Florian Eichstädt und den Westfalen Mustangs gehen allmählich die Konkurrenten um den Meistertitel in der Basketball-Oberliga aus. Bild: Inderlied

Mustangs kämpfen gegen Langeweile

**Rheda-Wiedenbrück** (dali). Es scheint der goldene November für die Westfalen Mustangs in der Basketball-Oberliga zu werden. Am vergangenen Wochenende einen punktgleichen Verfolger abgeschüttelt, tritt die Truppe von Trainer Ilias Masnic bei den vor der Saison als Titellandidat gehandelten, aber dann böse abgestürzten City Baskets Recklinghausen II an, ehe in drei Wochen das Spitzenspiel gegen den UBC Münster III ansteht. Sprungball am Sonntag in der Vestischen Arena in Recklinghausen ist um 16 Uhr. „Ich muss die Jungs an ihre Grenzen treiben, damit sie etwas mitnehmen aus diesen Spielen“, wehrt sich Mustangs-Coach Ilias Masnic gegen aufkommende Langeweile, weil kein Ligakonkurrent im Stände zu sein scheint, den Wildpferden Paroli zu bieten. Also bastelt der Bielefelder Trainer an allen möglichen Varianten, um die Variabilität in Angriff und Verteidigung auch mit Blick auf die kommende Saison voranzu-

treiben. „Wir müssen von Anfang an die Konstanz hochhalten, sonst leidet die Qualität darunter“, mahnt Masnic vor dem Schlendrian, der den Wildpferden gegen Herford das letzte Viertel verdorben hat. „Wenn man Vollgas gibt, tut man sich leichter.“ Sollte sein Team auch nur ansatzweise die in der Liga einzigartige Qualität auf das Feld bringen, erwartet der ehemalige jugoslawische Nationalspieler eine leichte Aufgabe. Trotzdem treten die Mustangs mit der Gewissheit an, dass sie sich keinen Fehltritt erlauben dürfen. Bei den City Baskets, die nach zwei Auftaktsiegen vier Niederlagen in Folge kassierten, schwingt mit Aufbauspieler Mirko Bregulla ein ehemaliger Drittligaspieler das Zep-ter, gegen den Masnic selbst noch gespielt hat. Im Training wurde am Zusammenspiel der vor zwei Wochen runderneuten Mannschaft gearbeitet, so der Coach: „Wir müssen unsere Systeme durchspielen und unsere Verteidigung weiter anspitzen.“

Landesliga

TV Isselhorst mit Selbstvertrauen

**Gütersloh-Isselhorst** (nwh). Die Landesliga-Handballer des TV Isselhorst fahren am Sonntag mit neu gewonnenem Selbstvertrauen zum Kreisrivalen TV Werther. Nach anfangs nur zwei Punkten aus fünf Spielen holten die „Turner“ um Trainer Falk von Hollen zuletzt zwei Siege gegen EGB Bielefeld und Kinderhaus. Die Defensive funktionierte für den TVI-Trainer zuletzt gut. In der Offensive gibt es für die „Turner“ aber noch viel Luft nach oben. „Die verworfenen Dinger müssen rein, wenn wir weiter punkten wollen“, benennt Falk von Hollen die Schwachstelle. Vergangene Woche verwandelte seine Mannschaft nur drei von fünf Siebenmetern. Im Gegensatz zum TVI befindet sich Werther zurzeit auf dem absteigenden Ast. Isselhorsts Kreisrivale verlor seine letzten beiden Partien gegen Everswinkel und Bielefeld. Zum Vergleich: Die Isselhorster holten gegen dieselben Gegner drei von vier möglichen Punkten.